TOP:

Meckenheim
Lebendig. Modern. Sympathisch.

Der Bürgermeister

Informationsvorlage

51 - Jugendhilfe

Vorl.Nr.: I/2018/03491

Datum: 04.06.2018

Gremium	**Sitzung am**		
Jugendhilfeausschuss	19.06.2018	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnung

Bericht über die Entwicklung der Erziehungshilfen in Meckenheim 2012 bis 2017

Finanzielle Auswirkungen

Keine.

Begründung

Die Verwaltung berichtet einmal jährlich über die Entwicklung der Erziehungshilfen in Meckenheim. Die letzte Berichterstattung erfolgte am 17.10.2017 (I/2017/03270). In den beiden vorangegangenen Jahren waren Hilfegewährung und Hilfeplanung ausführlich dargestellt worden (I/2016/02957 sowie I/2015/02446). Daneben wurden einzelne Hilfearten und mit Erziehungshilfen verbundene andere Aufgaben wie z. B. Inobhutnahme beschrieben.

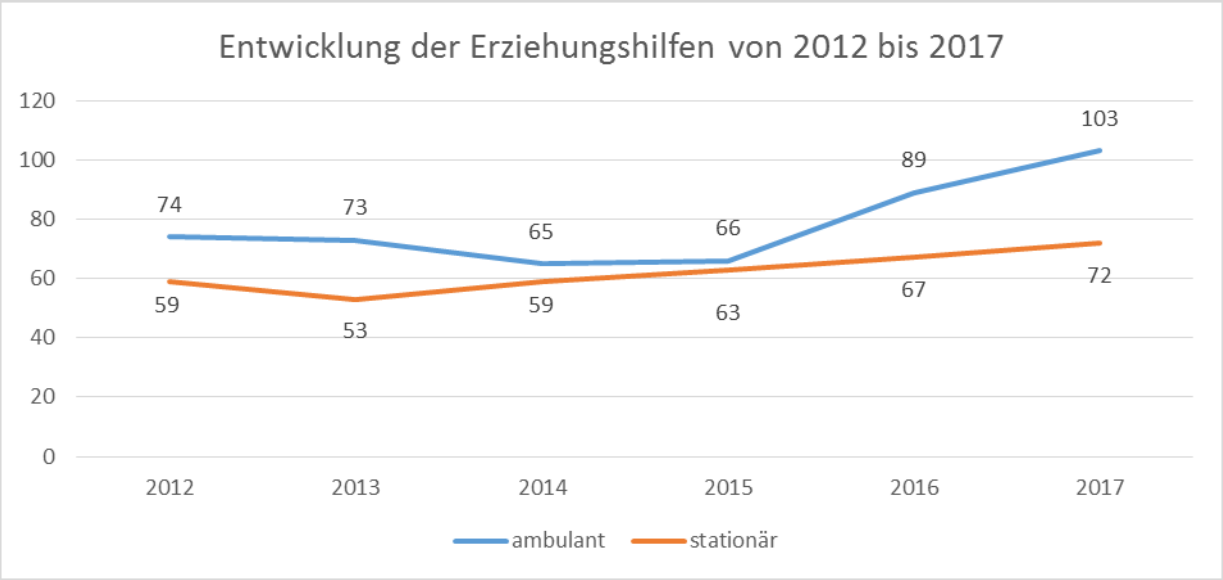
Im vorliegenden Bericht werden Daten aus dem Jahr 2017 präsentiert. Zur Beurteilung längerfristiger Entwicklungen werden sie um Vergleichsdaten der vorangegangenen fünf Jahre erweitert.

Die vorgestellten Daten basieren auf einer internen Datenbank, in der wesentliche Teile der Arbeit des Sozialen Dienstes dokumentiert werden. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Fallzahlen nicht mit der Anzahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen identisch ist. Ein Kind kann durchaus im Lauf eines Jahres zwei

unterschiedliche Hilfen in Anspruch nehmen, dies insbes. auch im Bereich der Hilfen für seelisch Behinderte.

▪ Hilfen zur Erziehung (HzE)

Das vergangene Jahr weist eine Steigerung der Erziehungshilfen auf. Mit 175 Hilfen beträgt diese Steigerung bezogen auf das letzte Jahr (156) rund 12 %. Die stationären Hilfen zeigen einen eher moderaten Anstieg, während die ambulanten Hilfen deutlich zugenommen haben.



Wenn man die Erziehungshilfen weiter unterscheidet, wird erkennbar, dass sich die Steigerung bei den ambulanten Hilfen vor allem auf die Zunahme der Erziehungsbeistandschaften zurückführen lässt: Diese haben sich seit 2012 verdoppelt und der sich 2016 bereits andeutende Trend hat sich bestätigt. Bei den (teil-)stationären Hilfen hat sich die Anzahl der Heimerziehungen um über ein Viertel erhöht, während bei Tagesgruppe und Vollzeitpflege weniger Fälle gezählt werden.

Jahr	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
ambulante Hilfen						
Erziehungsbeistand	22	23	19	20	35	44
SPFH	52	50	46	46	54	59
Summe	**74**	**73**	**65**	**66**	**89**	**103**
(teil-) stationäre Hilfen						
Tagesgruppe	18	11	15	16	17	16
Vollzeitpflege	16	18	17	18	21	19
Heimerziehung	25	24	27	29	29	37
Summe	**59**	**53**	**59**	**63**	**67**	**72**
Gesamt	**133**	**126**	**124**	**129**	**156**	**175**

- **Hilfen für seelisch Behinderte**

Die Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche bleiben in etwa auf Vorjahresniveau.

Hilfen für seelisch Behinderte					
2012	2013	2014	2015	2016	2017
19	19	19	20	25	26

- **Hilfen für junge Volljährige (vollstationär)**

Die Hilfen für junge Volljährige sind weiterhin angestiegen.

Hilfen für junge Volljährige					
2012	2013	2014	2015	2016	2017
13	12	5	10	12	15

- **Gewährleistung des staatlichen Wächteramtes**

Die Meldungen von möglichen Kindeswohlgefährdungen haben auch im vergangenen Jahr zugenommen. Inzwischen werden mehr als fünf Fälle pro Monat gezählt.

Verdacht auf Kindeswohlgefährdung					
2012	2013	2014	2015	2016	2017
48	55	33	51	57	65

Trotz der Zunahme der Gefährdungsmeldungen sind die Inobhutnahmen stabil geblieben.

Inobhutnahmen					
2012	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
6	6	5	10	22	21

Inhaltliche Bewertung

Die Anzahl der Erziehungshilfen ist in der Summe gestiegen. Dieser Trend besteht in ganz NRW, wie die Berichterstattung des Landes zeigt. Betrachtet man einzelne Hilfen, liegen die Veränderungen zumeist in einem sehr engen Rahmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zunahme verlangsamt.

Gefährdungsmeldungen sind und bleiben eine Herausforderung für die Jugendämter. 65 gemeldete Gefährdungen werfen vor allem ein Licht auf die Spannungen, die in immer mehr Familien herrschen. In Umsetzung der Dienstanweisung zum Umgang mit Kindeswohlgefährdungen gem. § 8a SGB VIII (s. JHA-Sitzung vom 30.06.2010; V/2010/00924) ist damit auch immer ein sofortiges Handeln erforderlich und andere Aufgaben geraten plötzlich in den Hintergrund.

Auch wenn die Anzahl der Inobhutnahmen stabil geblieben ist, führen die möglichen Kindeswohlgefährdungen doch häufig zu Erziehungshilfen. Dies ist nach Einschätzung der Verwaltung - neben einer moderaten Steigerung von Hilfen für Familien mit Migrationshintergrund - einer der Hauptgründe für die Entwicklung der Fallzahlen.

Da nicht alle Hilfen zur Erziehung mit der Volljährigkeit planmäßig beendet werden können, ist auch die Zunahme bei den Hilfen für junge Volljährige erklärbar. Hierbei sind insbesondere auch die minderjährigen unbegleitet eingereisten Ausländer zu berücksichtigen.
Die Verwaltung wird hierzu in der Sitzung über den aktuellen Sachstand der Zuweisung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA´s) berichten.

Bei der Betrachtung der reinen Zahlen sollte nicht vergessen werden, dass jedem „Fall" eine ganz persönliche Problematik zugrunde liegt und jeder Entscheidung über eine Jugendhilfe ein ausführlicher Beratungs- und Entscheidungsprozess vorausgegangen ist.

In der Sitzung wird sich das Team des Sozialen Dienstes (51.2) vorstellen. Darüber hinaus informiert der Träger „Stiftung Leuchtfeuer" über die wesentlichen Hilfearten (ambulante und teilstationäre Leistungen), die vor Ort in Meckenheim angeboten werden.

Meckenheim, den 04.06.2018

Dietmar Pauquet	Andreas Jung
Jugendhilfeplaner	Fachbereichsleiter